

Mit der Langsamverkehrs-Offensive LOS! will die Region Solothurn auf das bestehende Langsamverkehrnetz aufmerksam machen und es weiter optimieren. Um dies zu erreichen, wird die Planung der Gemeinden, der Region und des Kantons koordiniert. So können die bestehenden Strassen entlastet und der Agglomerationsverkehr in der Zukunft besser bewältigt werden.

Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region!



Newsletter zum Langsamverkehr (LV) in der Region Solothurn

Nr. 33 | Juni 2023

Korrekturer Umgang mit herrenlosen Velos

Wild entsorgte Veloleichen

Haben Sie auch schon einmal ein Velo entdeckt, das scheinbar deponiert wurde oder irgendwo verdächtig abgestellt wurde? Was nun?

Zuerst sollte man sicher sein, dass das Velo nicht doch noch vom Besitzer wieder abgeholt wird und er sein Velo einfach unliebsam abgestellt hat. Deshalb nicht gleich in übertriebenen Aktivismus wechseln. Besser beobachten, ob das Velo eine Woche später immer noch dort steht. Dann aber ran ans Telefon und die Kantonspolizei informieren. Diese holt das Velo ab und registriert es in ihrer Datenbank. Hier kann ein Datenbankabgleich mit als gestohlen gemeldeten Velos durchgeführt werden. Bei einem Treffer wird der Besitzer benachrichtigt. Die Datenbanksuche erfolgt über die Rahmennummer. Da viele Velobesitzer diese nicht kennen, bleibt diese Suche oft ergebnislos. Somit landen die eingesammelten Velos im Abstellraum der Kantonspolizei, vermerkt mit einem Eingangsfeld. Dort bleiben sie rund ein Jahr, in der Hoffnung, ihre Besitzer kommen doch noch vorbei. Ist dem nicht so, wird ein Wiederverwendungsantrag erstellt und das Velo entsorgt oder an spezielle Einrichtungen zur Instandstellung und der Wiederverwendung abgegeben.

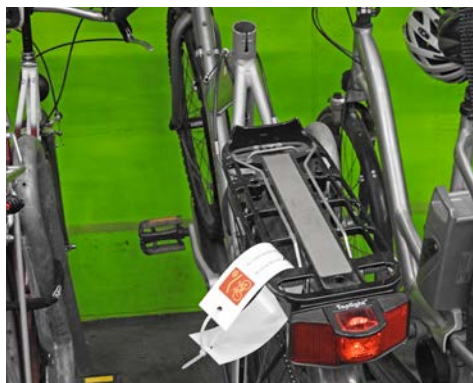
Velos in öffentlichen Veloabstellplätzen

Die Stadt Solothurn hat sich dieser Problematik angenommen, juristische Abklärungen getroffen und in Zusammenarbeit mit ProWork eine Lösung gefunden. Ein säuberlich in der

Veloabstellanlage abgestelltes vom Besitzer nicht mehr willkommenes Velo ist von Auge oft nicht erkennbar. Darum werden regelmässig alle Velos in öffentlichen Veloabstellanlagen markiert und nach vier Wochen kontrolliert, ob das Velo bewegt wurde. Falls nein, wird in der oben erwähnten Datenbank der Polizei durch die Rahmennummer versucht, die Eigentümerin oder den Eigentümer ausfindig zu machen und zu informieren. Ist diese Suche erfolgreich, wird diese informiert und hat vier Wochen Zeit, ihr Velo abzuholen. Verstreicht diese Zeit oder konnte das Velo nicht zugeordnet werden, erfolgt eine Zustandskontrolle durch ProWork. Ist das Velo noch benutzbar, kann es eingelagert, zusammengeflickt und als Occasion-Velo veräussert werden. Ist es nicht mehr benutzbar, wird es zerlegt und entsorgt.

Fazit

Für gefundene Velos ist die Kantonspolizei zuständig. Die Frage, ob der Velobesitzer das Velo noch abholt oder nicht, ist je nach Situation und Abstellort einfacher oder schwieriger feststellbar. Ist man sich sicher, die Kantonspolizei benachrichtigen, welche sich um die Velos kümmert. Bei grösseren öffentlichen Veloabstellanlagen eignet sich das in Solothurn angewendete Modell.



Das markierte Velo in der Velostation wird nach vier Wochen kontrolliert, ob es bewegt wurde.



In der fast vollen Velostation wird jeder befreite Platz gerne wieder gebraucht.



Editorial

Christoph Kölliker
Betriebsleiter ProWork

Herausforderung Velostation

Seit rund 13 Jahren führen wir die Velostation Solothurn. Ihre Dienstleistungen finden guten Anklang. Trotzdem bleibt es eine Herausforderung, dieses Angebot aufrechtzuerhalten.

Zwar wird die Velostation von der gesamten Region genutzt. Bei der Finanzierung bleibt sie jedoch abhängig von der Stadt Solothurn, da die Solidarität der umliegenden Gemeinden nicht immer spielt. Dieses Problem stellt sich bei fast allen Dienstleistungen, die im Zentrum erbracht und von der gesamten Region genutzt werden. Eine verbindliche Lösung ist da noch nicht in Sicht.

Der andere Punkt sind die sogenannten «Veloleichen». Der Umgang damit ist heikel, da sie auch gestohlen sein könnten. Wir arbeiten hier mit der Polizei zusammen. Nicht mehr brauchbare Velos gehen in das Altmetall-Recycling. Andere können wir an Institutionen wie «Velos für Afrika» oder «Drahtesel» in Köniz zur Aufbereitung abgeben. Velos, die noch eine genügende Qualität aufweisen, bereiten wir auf und verkaufen sie als «Bahnhofvelos» an Pendlerinnen und Pendler.

Es wird ständig daran gearbeitet, den Betrieb zu optimieren. Die regionale Unterstützung bleibt jedoch unabdingbar. ■

Der Velonetzplan erfüllt die Vorgaben des nationalen Veloweggesetzes

Für den Leiter Fuss- und Veloverkehr, Sascha Attia, ist klar: «Der kantonale Velonetzplan erfüllt die Vorgaben des neuen Bundesgesetzes.» Er geht noch weiter: «Im Bundesgesetz geht man von einer objektiven Sicherheit der Veloverbindungen aus. Wir beziehen mit unserem Ansatz des «Level of Traffic Stress» die subjektive Einschätzung der Velofahrenden mit ein.» Wenn auf einer Route die subjektive Sicherheit nicht gegeben ist, wird die Veloverbindung nicht genutzt. «Unser Ziel ist ja eine Verkehrsverlagerung. Um das zu erreichen müssen wir die Qualitätsansprüche der Nutzerinnen und Nutzer erfüllen können.»

Wenn Um- und Ausbauten im Strassennetz geplant werden, bezieht man die Velo- und Fussverbindungen mit ein. «Zum Beispiel in Grenchen: Im Rahmen des Umbaus des Autobahnanschlusses plant das ASTRA eine neue Velo- und Fusswegbrücke über die Aare. Die objektive Sicherheitslage gemäss Bundesgesetz wäre auf der heutigen Infrastruktur genügend. Aber das subjektive Sicherheitsgefühl ist nicht gegeben.» Auch im Rahmen des Ausbaus des Autobahnanschlusses Egerkingen seien entsprechende Massnahmen in Planung.

Velonetzplan Kanton Solothurn mit den neu geplanten Velovorrang- und Velohaupttrouten

Der Velonetzplan ist im Richtplan verankert

Der Richtplan beschreibt basierend auf dem Planungsgesetz die längerfristige Entwicklung der Siedlungsräume und Verkehrsachsen. Die Festsetzungen werden nach der Auswertung der Stellungnahmen sowie allfälligen Anpassungen behördenverbindlich. Sie sind auch schematisch, aber nicht detailliert und daher nicht verbindlich im Plan dargestellt. Enthalten sind Planungskorridore für Vorrang- und Haupttrouten. Diese sind weitgehend unbestritten. Sascha Attia: «Wünsche der Gemeinden betreffen oft konkrete Fragen. Diese werden nicht auf Stufe Richtplan sondern in einem konkreten Planungsverfahren beantwortet.»

Der Richtplan und der darin enthaltene Velonetzplan wird zur Richtschnur der politischen Prozesse in Regierung und Kantonsrat. Die Finanzierung von Verkehrsvorhaben sind im Strassengesetz geregelt. «Wir wollen aber niemandem zu seinem Glück zwingen. Wir bauen zuerst in jenen Gemeinden und Regionen, die ein aktives Interesse an der Förderung des Veloverkehrs haben und unsere Projekte unterstützen.» erklärt Sascha Attia. Die Verankerung des Velonetzplans im Richtplan sollte aber insbesondere dafür, dass die Anliegen des Veloverkehrs gleichberechtigt mit den anderen behandelt werden. «Auf dieser Basis kann unser Umlagerungsziel am effizientesten anvisiert werden.»



Die erste Velovorrangroute in Winterthur ist einmal mit rotem Belag (als Pilotversuch) und einmal mit roten Bändern markiert. Die schweizweit einheitliche Markierung von Velovorrangrouten ist noch nicht definiert worden.



Die grosszügig gestaltete neue Bahnhofsunterquerung in Winterthur ist aufgeteilt in eine Unterführung für den Fussverkehr und eine für den Veloverkehr. Ein Vorbild für die geplante Unterführung unter dem Hauptbahnhof Solothurn?

Neue MTB-Organisation

IG Mountainbike Kanton Solothurn

Die grössten MTB-Vereine des Kantons haben die IG Ende 2022 ins Leben gerufen. Sie vertritt aktuell rund 450 Bikende. Das Ziel der IG ist es, dass Mountainbiken im Kanton Solothurn legal bleibt und eine Stimme auf politischer Ebene erhält. Im Rahmen der laufenden Revision des kantonalen Waldgesetzes vertritt sie die Mountainbikenden bereits aktiv. Dabei ist das Ziel, dass die Mountainbikenden nicht in die Illegalität gedrängt werden. Um der IG noch mehr Gewicht zu verleihen, ist sie auf möglichst viele Mitglieder aus der Solothurner MTB-Welt angewiesen. Dabei zielt sie auf Shops, (MTB-)Vereine und – ganz wichtig – auch auf Einzelmitglieder, welche nicht einem Verein angeschlossen sind.

Mehr Informationen und Anmelde-möglichkeit: mtb-so.ch



E-Bike-Fahrkurs in Subingen 16. September 2023, 14 Uhr

Es hat noch freie Plätze!

Da sich das Fahrverhalten eines E-Bikes stark von jenem eines konventionellen Velos unterscheidet, lohnt es sich, das neue Gefährt besser kennenzulernen. Im Kurs wird nach einem Theorieteil zuerst der ungewohnte Schubeffekt, die höheren Tempi und damit der längere Reaktions- und Bremsweg im verkehrsfreien Raum eingeübt. Danach gehts auf eine gemeinsame Tour in den Verkehr.

Nur für Personen aus den Gemeinden der repla espaceSOLOTHURN: Fr. 20.–
Anmeldung: www.e-bike-kurse.ch



Bild: www.specialized.com

i Sämtliche Informationen zu LOS! finden Sie auf www.so-los.ch

Herausgeberin: repla espaceSOLOTHURN, Langfeldstrasse 28, 4528 Zuchwil; info@so-los.ch
Gestaltung, Fotos ohne Vermerk: Bruckert/Wüthrich, Olten
Text: Peter J. Aebi, Grenchen